

Beschluss vom 1. Oktober 2024

Kleine Anfrage 2024/17

betreffend Fragen zur unzuverlässigen Zugverbindung Stuttgart-Zürich für Schaffhauser Reisende und der zukünftigen Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn

In einer Kleinen Anfrage vom 26. August 2024 stellt Kantonsrat Tim Bucher verschiedene Fragen zur Bahnverbindung Stuttgart–Zürich und zur Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Die Zugverbindungen Stuttgart-Zürich sind wesentlicher Bestandteil der Erschliessung des Kantons Schaffhausen mit dem Fernverkehr. Die Intercitys (IC) verkehren im Stundentakt und bilden zusammen mit den RegioExpress (RE) Schaffhausen-Zürich den Halbstundentakt von und nach Zürich. Der internationale Personenverkehr wird in einer Kooperation der SBB mit der DB Fernverkehr vornehmlich mit Rollmaterial der DB produziert. Die von den IC befahrene Strecke Stuttgart-Singen (Gäubahn) ist im Abschnitt zwischen Tuttlingen und Neckarhausen weitgehend einspurig und daher bei Fahrplanabweichungen betrieblich weniger flexibel, als es zweigleisige Strecken wären. Verspätungen werden oft auf Gegenzüge übertragen, was die Pünktlichkeit des IC stark beeinträchtigt. Zudem verzeichnen die Züge oft bereits ab Stuttgart eine Abgangsverspätung, die in der Folge kaum mehr aufgeholt werden kann.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die spezifischen Fragen wie folgt beantworten:

1. *Was hält der Regierungsrat von diesen Missständen? Gibt es einen regelmässigen Dialog zwischen der Deutschen Bahn, den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und dem Bundesland Baden-Württemberg zur Lösung dieser Probleme? Wie werden Reklamationen behandelt?*

Der Regierungsrat ist sehr unzufrieden mit der aktuellen Qualität der IC-Verbindungen, insbesondere mit Blick auf die Qualität der Verbindung zwischen Schaffhausen und Zürich. Er hat dies in den halbjährlich stattfindenden Abstimmungssitzungen mit SBB Personenverkehr auch bereits mehrfach mit Nachdruck eingebracht. Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) haben daraufhin 2023 zusammen mit der Deutschen Bahn (DB) eine Taskforce betreffend die Qualität auf der Gäubahn ins Leben gerufen.

2. *Welche Handlungsoptionen sieht der Kanton Schaffhausen, um sich für zuverlässigere Zugverbindungen auf dieser Strecke einzusetzen?*

Der Fernverkehr (FV) wird von den SBB eigenwirtschaftlich im Auftrag und nach Vorgaben des Bundes erbracht. Die in der Konzession festgehaltenen Rahmenbedingungen umfassen Qualität und Quantität der FV-Verbindungen zwischen den Städten in der Schweiz. Der Kanton Schaffhausen hat im FV keine Rolle mit definierten Prozessen für die Eskalation im Fall von ungenügender Leistungserbringung. Er weist aber im Rahmen seiner Kontakte zu SBB Personenverkehr immer wieder auf die Wichtigkeit eines funktionierenden Halbstundentakts zwischen Schaffhausen und Zürich hin und forderte die SBB auf, auch alternative Lösungen zu prüfen. Darüber hinaus setzt sich der Kanton auch bei den zuständigen Stellen des Bundesamtes für Verkehr (BAV), der DB, des baden-württembergischen Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur in Stuttgart (MVI) und der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) dafür ein, dass die deutsche Seite mit Nachdruck die Einhaltung der Pünktlichkeit einfordert.

Für eine nachhaltige Verbesserung der Zugverbindungen Stuttgart-Zürich sind weitreichende Massnahmen im deutschen Bahnnetz notwendig, um die betriebliche Stabilität der Fahrplannetze sicherzustellen. So wurde in den letzten Jahren die Strecke zwischen Horb und Neckarhausen ausgebaut. Der zweigleisige Ausbau von weiteren rund 20 Kilometer langen Streckenabschnitten ist geplant, deren Inbetriebnahme ist allerdings erst für die Vierzigerjahre vorgesehen. Bis dahin müssen Verbesserungen primär auf der Ebene der Betriebsführung erfolgen. Die Verantwortung dafür liegt bei der Infrastrukturbetreiberin DB InfraGO.

3. *Wie setzt sich der Regierungsrat zurzeit für Verbesserung der Zuverlässigkeit der Zugverbindung ein und welche konkreten kurzfristigen Massnahmen plant er zu unternehmen?*

Da der Kanton, im Gegensatz zum Regionalverkehr, nicht Besteller des Fernverkehrs ist, beschränken sich die Einflussmöglichkeiten weitgehend auf die oben genannten Aktivitäten. Nichtsdestotrotz hat der Kanton in den vergangenen Monaten den Druck auf die SBB erhöht, Alternativen zu prüfen, wie der Betrieb zwischen Schaffhausen und Zürich zuverlässig sichergestellt werden kann.

4. *Angesichts wiederholter Probleme mit der DB im Kanton Schaffhausen (zuvor in Klettgau und in Thayngen): Muss sich die Bevölkerung darauf einstellen, dass in Zukunft regelmässige Beeinträchtigungen auf verschiedenen Zugstrecken auftreten? Glaubte der Regierungsrat, dass die aktuelle Situation/Strategie eine nachhaltige und langfristige Lösung darstellt? Welche langfristigen Massnahmen verfolgt der Regierungsrat, um wiederkehrende Probleme im öffentlichen Verkehr zu verhindern?*

Die Qualitätsprobleme bei den beiden Regionalverkehrsstrecken Erzingen-Schaffhausen und Singen-Schaffhausen sind seit der Übernahme der beiden Linien durch die SBB GmbH praktisch verschwunden. Es gibt teilweise Verspätungen ab Erzingen respektive Singen, wenn vorausfahrende Züge (IRE, IC) verspätet unterwegs sind und diese auf «unsere» S-Bahn-Züge übertragen. Der Betrieb der S-Bahn darf aber heute als sehr stabil und die Reiseketten für Umsteiger auf andere Verkehrsmittel als zuverlässig betrachtet werden. Mit der Elektrifizierung der Hochrhein-Strecke der DB zwischen Basel Bad Bf und Erzingen werden ab Dezember 2027 die heute dieselbetriebenen Züge durch moderne Triebzüge mit elektrischem Antrieb ersetzt, dadurch werden Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit auch bei den IRE-Zügen zunehmen.

Betreffend Fernverkehr wird, voraussichtlich ab 2026, die durchgehende Verbindung nach Stuttgart Hauptbahnhof (Stuttgart Hbf) infolge der Baumassnahmen für die Inbetriebnahme des Tiefbahnhofs (Stuttgart21) für mindestens sieben Jahre im Vorortbahnhof Stuttgart-Vaihingen gekappt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass diejenigen Züge, die nicht ab Stuttgart Hbf verkehren, sondern an einem der Unterwegsbahnhöfe einsetzen, deutlich pünktlicher sind. Da die DB aber ab Sommer 2025 die heute eingesetzten Triebzüge durch eine andere Bauart ersetzen wird, ist eine zuverlässige Prognose aktuell nicht möglich.

5. *Wie bewertet der Regierungsrat den Vorschlag von Nationalrat Thomas Hurter, dass Reisende auf dieser Zugverbindung in Schaffhausen auf einen SBB-Zug umsteigen, um die Zuverlässigkeit der Verbindung zu verbessern?*

Der von Nationalrat Thomas Hurter eingebrachte Vorschlag, die Verbindung zwischen Stuttgart und Zürich zu brechen, wird vom Kanton Schaffhausen als geeignete Lösung für die Wiederherstellung der Pünktlichkeit auf dem Abschnitt Singen-Zürich betrachtet. Diese Alternative brachte der Kanton bereits im Herbst 2023 in die Diskussion mit den SBB ein und hat sie beauftragt, deren Umsetzung zu prüfen. Die SBB lehnen diese Lösung mit dem Verweis auf die täglich rund 650 Fahrgäste, welche die Zugsverbindung über die Landesgrenzen hinaus nutzen, ab. Auch der Kanton Zürich äusserte sich skeptisch, diese internationale Verbindung zu kappen. Grundsätzlich kann auch der Kanton Schaffhausen nachvollziehen, dass die Kappung einer internationalen Bahnlinie, wenn immer möglich vermieden werden soll. Da die Strecke Zürich-Stuttgart aber ohnehin bald in Stuttgart-Vaihingen gebrochen wird und die Fahrgastzahlen einbrechen werden, rückt die Bedeutung einer zuverlässigen Verbindung zwischen Schaffhausen und Zürich (weit über 2'000 Fahrgäste pro Tag) in den Vordergrund und muss vorrangig sichergestellt werden.

6. *Wie steht der Regierungsrat zu einer Standesinitiative des Schaffhauser Kantonsrates, die auf eine nachhaltige Verbesserung der Zugverbindungen über die Grenze nach Deutschland abzielt?*

Der Regierungsrat steht einer Standesinitiative kritisch gegenüber. Es ist zu befürchten, dass bei einer zu starken Forcierung der **internationalen** Verbindung der Fokus auf die **nationale** Verbindung zwischen Schaffhausen und Zürich **in den Hintergrund rückt**. Dies wäre aus Sicht des Kantons Schaffhausen allerdings kritisch und sollte vermieden werden, weil dadurch eine Lösung mit Brechen der Linie in Singen erschwert wird.

Schaffhausen, 1. Oktober 2024

DER STAATSSCHREIBER-STV:



Christian Ritzmann